

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Samstag den 19. Februar

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2½ kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

Revier Langenbrand.

### Holz-Verkauf.

Mit dem nach „Enzthäler“ Nro. 21. am  
Mittwoch den 23. ds. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Langenbrand zum Verkauf  
kommenden Holze wird daselbst noch weiter ver-  
steigert vom Scheidholz aus den Distrikten Un-  
terer Brennerberg, Gröfelberg und Gröfelstaig,  
Sauberg und Hirschgarten:

Nadelholzstammholz:

74 Stück mit 1605 C.

Stangen, 4—7" stark und 30—50' lang:

4 eichene,

17 buchene und

304 tannene;

Brennholz:

4 Rftr. Nadelholzscheiter und

41 Rftr. dto. Brügel.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch den 23. Febr. 1870,

Vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum Adler in Biefelsberg aus dem  
Staatswalde „Blaichswald“ bei Biefelsberg:

137 Nadelholz-Stämme mit 1656 C,

564 dto. Stangen 4½—7" stark  
und 30—50' lang und

40½ Rftr. Nadelholz-Brügel,

aus dem Staatswald Glasbrunnen:

37 Nadelholz-Stämme mit 862 C' und

1 Buche.

Neuenbürg.

### Hutmacher-Werkstätte-Verkauf.

Die zur Verlassenschafts-Masse des Philipp  
Friedrich Benz, Hutmachers hier gehörige Werk-  
stätte Nr. 70. an der Fabrikstraße kommt auf  
den Antrag der Erben nächsten

Samstag, den 19. Februar d. J.

Abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auf-

streich zum Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.

Rgl. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am

Montag den 21. Februar d. J.  
von Vormittags 9 Uhr an

kommen aus dem Gemeindewalde zur Ver-  
steigerung:

9 Stämme tannen Bauholz mit 96 C'

136 große Gerüststangen, 36—40' lang.

302 kleine " 31—35' "

1637 große Hopfenstangen 31—35' "

2840 kleinere " 26—30' "

1188 Baumstücke,

850 Rechenstiele,

1075 kleinere Rechenstiele oder Rebspfähle.

Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhaus.

Den 15. Febr. 1870.

Schultheißenamt.  
Bürkle.

Gräfenhausen.

### Holz-Verkauf.

Am

Freitag den 25. ds. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an

aus dem Gemeindewald Berg- und unterer Wald:

39 Stück tannene Säg- und Spaltflöße,  
je 16' Länge mit 1349 C'.

21 Stück eichene Klöße, von 6—24' Länge,  
mit 994 C', welche sich theils zu Holz-  
ländern, Küfer-, Bau- und Sägholz  
eignen.

Zusammenkunft auf dem Riegerswasen bei der  
Einnündung der Herrenalberstraße in die alte  
Pforzheimerstraße.

Den 17. Februar 1870.

Schultheiß Glauner.

Schwann.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der wld. Michael

Stoll, Fuhrmanns Wittwe von hier, kommen  
an

Mittwoch den 23. Febr. d. J.  
von Morgens 8 Uhr an



in der bisherigen Wohnung zur Ver-  
steigerung:

Manns- und Frauenkleider, Bettgewand,  
Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, aller-  
lei Hausrath, Fuhrgeschirre, — worunter  
2 Wagen mit eisernen Achsen —,



2 Kühe, 2 Schweine, Früchte, wo-  
bei 4 Schfl. Roggen, 50 Eri. Kart.,  
ca. 30 Ctr. Heu, 30 Ctr. Stroh,

sowie sonstige Vorräthe.

Den 15. Februar 1870.

Waisengericht.  
Vorstand Bürkle.

### Privatnachrichten.

Anmeldung armer Kinder zu ganz unentgelt-  
licher Aufnahme in die Herrnhülfe zu  
Wildbad nebst freiem Bad  
im K. Katharinenstift.

Eltern, Vormünder u. Gemeindevorstände solcher  
Kinder, welche unentgeltlicher Aufnahme in die  
Herrnhülfe mit freier Benutzung der Königl.  
Thermalbäder bedürftig sind, werden  
hiemit benachrichtigt, daß behufs solcher unentgelt-  
licher Aufnahme nachstehende beide Zeugnisse läng-  
stens bis 7. oder 8. März an den Unterzeichneten  
direkt einzusenden sind:

- 1) ein ärztliches Zeugniß über die Krankheit,  
welche das betreffende Kind solcher Thierme  
bedürftig macht, wobei auch die Dauer, Ur-  
sache und etwaige Behandlungsweise ange-  
geben werden möge;
- 2) ein gemeinberäthliches, oberamtlich beglaubig-  
tes Armuthszeugniß mit Angabe des vollen  
Namens des Kindes und seiner Eltern, sowie  
des Alters des Kindes, wie solches im K.  
Regierungsblatt vorgeschrieben ist.

Diese beiden Zeugnisse müssen an den Unter-  
zeichneten direkt und durch dessen Vermittlung erst  
an die K. Badaufsichts-Behörde eingeschickt werden,  
wenn die unentgeltliche Aufnahme der Kinder in  
die Herrnhülfe gewünscht wird.

Ludwigsburg den 11. Februar 1870.

Dr. Werner, Vorstand der Kinderheil-  
anstalt zu Ludwigsburg und Wildbad.

### Calmbach.

Die Unterzeichneten verkaufen am  
Donnerstag den 24. Februar,  
Morgens 10 Uhr  
auf dem hiesigen Bahnhof  
15 1/2 Klafter schönes Spalt- und  
7 Klafter Küblerholz.  
Kaufmann Maier und Consorten.

Calmbach.

## Kinder-Wägelchen

mit Gestell sammt Verdeck, das Stück zu 13 fl.,  
ohne Verdeck zu 11 fl., sowie

Umhänge-Taschen & Reise-Säcke  
von 1 fl. 36 kr. sind zu haben bei

Sattler Frey.

Neuenbürg.

## Baumwollene Web- & Strick-Garne

empfehl zu den billigsten Preisen

C. Selber,  
vormals W. Luß.

## Bettfedern, Flaum und fertige Betten

empfehl

C. Selber,  
vormals W. Luß.

Frisch gewässerte

## Stock-Fische

bei

C. Selber,  
vormals W. Luß.

Pforzheim.

## Lehrlinge & Lehrmädchen

werden bei guter Bezahlung angenommen bei

C. B. Schlesinger & Comp.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit den hiesigen Ein-  
wohnern und der Umgegend die er-  
gebenste Anzeige, daß ich seit Kurzem  
mein Geschäft hier angefangen habe  
und bitte um zahlreichen Zuspruch,  
mit dem Bemerken, daß ich für gute  
und billige Arbeit garantire.

Wilhelm Giffg,  
Schreiner.

Neuenbürg.

## Grabarbeit-Akkord.

Unterzeichneter beabsichtigt, das Terrain ober-  
halb seiner Brauerei ausgraben und den Schutt  
abführen zu lassen.

Zusttragende hiezu wollen ihre Offerte längstens  
bis

Dienstag den 22. Februar

bei demselben mit Angabe des Preises per Cubit-  
ruthe schriftlich einreichen, worauf der Zuschlag  
erfolgt.

A. Giffg, Bierbrauer.

Calmbach.

Um vielseitigen Anfragen u. etwaigen Irrungen  
wegen meiner richtigen Adresse zu begegnen, möchte  
ich einem werthen Publikum hiemit öffentlich er-  
klären, daß der seit 2 Jahren hier für sich arbei-  
tende Sattler nicht Frey, sondern Gottfried Barth  
heißt; sein Stiefvater heißt Frey. Deshalb: „Satt-  
ler Frey“ immer meine richtige Adresse ist.

Sattler Frey.

**W i l d b a d.**  
**Französische Wald-Sägen**  
 bester Qualität  
 à 3 fl. 36 kr., 3 fl. 48 kr. und 4 fl. 12 kr. pr.  
 Stück empfiehlt

**Gust. Luppold.**

**C a l m b a c h.**



**Fertige Sopha's**  
 sind billigt zu haben bei  
**Sattler Frey.**

**C a l m b a c h.**

**Neue Capetenmusterkarten**

sind in sehr schönen Dessins angekommen, äußerst  
 billig, von 8 kr. per Stück und liegen dieselben  
 zur gefälligen Einsicht parat, auch werden die-  
 selben auf Verlangen auswärts gegeben.

**Sattler Frey.**

**N e u e n b ü r g.**

Ein neues  
**Kinderrwägele**  
 mit Federn hat zu verkaufen

**Fr. Schönthaler.**  
Schmid.

Einem neuen  
**einspännigen Wagen**  
 hat zu verkaufen.

**Fr. Schönthaler.**  
Schmid.

**N e u e n b ü r g.**

Einem jungen Menschen nimmt in  
 die Lehre auf

**Fr. Schönthaler.**  
Schmid.

**G r u n b a c h.**

**100 fl.** Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzliche  
 Sicherheit aus

**Jak. Fr. Klail.**

**N e u e n b ü r g.**

**100 fl. und 500 fl.**

Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus  
 Burghardt zum Varen.

**C o n w e i l e r.**

Einem wohlgezogenen kräftigen Burschen nimmt  
 unter billigen Bedingungen in die Lehre

**ig. Philipp Bürkle,**  
Schmid.

Nach der Composition des kgl. Geh.  
 Hofrathes und Professors der Medizin  
 Dr. Charles gefertigt, haben sich die  
 Stollwerf'schen Brust-Bonbons seit  
 30 Jahren heilend und erleichternd bei  
 Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Keh-  
 lkopf- und chronischen Lungencatarrhen  
 bewährt. Dieselben sind in allen Städ-  
 ten und Orten käuflich.

Begleitbriefe für Postsendungen;  
 Eisenbahnfrachtbriefe für Güter und gewöhn-  
 liche Güter, bei

**Jak. Meeh.**

Schon am 20. ds. Mts.  
 beginnen die Ziehungen der vom  
 Staate garantirten

**großen**

**Geldverloosung,**

in welchen nur Gewinne ge-  
 zogen werden, als: 175,000, 105,000, 70,000,  
 35,000 Gulden, und so abwärts  
 bis zu 21 Gulden, zusammen die  
 Summe von 3,150,000 fl. Silber.  
 Jedes gezogene Loos muß minde-  
 stens den Einsatz gewinnen!!

Jeder erhält amtliche Ge-  
 winnlisten nach Ziehung.

**Wirkliche Original-Loose**  
 { viertel - fl. 53 kr.  
 { halbe 1 fl. 45 kr.  
 { ganze 3 fl. 30 kr.

(keine verbotenen Promessen) sind  
 gegen Einsendung oder Nachnahme  
 des Betrages vom unterzeichneten  
 beauftragten Bankhause zu be-  
 ziehen.

**Jakob Baruch**  
in Hamburg.

28,900 Gewinne. 28  
 Haupt-Gewinn 175,000 fl. 28

Preisgekrönt in Paris 1867.

Gegen jeden veralteten Husten,  
 Heiserkeit, Reiz im Kehlkopf, Brust-  
 schmerzen, Kurzatmigkeit, Blutspeien,  
 Schwindel, Schwindel, Verschleimung und  
 Keuchhusten ist der

**weiße Brust-Syrup**

von G. A. W. Mayer in Breslau ein nie  
 fehl schlagendes Hausmittel, und wird den  
 daran Leidenden bestens empfohlen.

Autorisirte Niederlage bei  
 C. Bügenstein in Neuenbürg.  
 G. Luppold in Wildbad.

**Ziehung am 20. ds. Mts.**

Nur einen Gulden  
 kostet ein Viertel-Loos zu der vom Staate  
 garantirten großen Geldverloosung,  
 in welcher 28,900 Gewinne, zum Betrage  
 von 3 Millionen 150,000 fl. Silber ent-  
 halten sind. Jedes gez. Loos gewinnt. Pläne  
 gratis.

Garantirte echte  
**Original-Loose**  
 { ganze 3 fl. 30 kr.  
 { halbe 1 fl. 45 kr.  
 { viertel - fl. 53 kr.

werden gegen baar oder Nachnahme des Be-  
 trages versandt von

**C. Rosenblatt**  
in Hamburg.



### Kronik.

#### Deutschland.

München, 16. Febr. Der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an des letzteren Stelle das Portefeuille des Aeußern übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen.

(A. 3.)

#### Württemberg.

Der Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung ist auf Dienstag den 8. März bestimmt.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 14. Febr. enthält eine königliche Verordnung, betr. den am 20. Februar 1869 von Preußen Namens des Zollvereins mit Japan abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag; und eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, betr. die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll.

§ Stuttgart. Der andauernden Kälte wird wesentlich die ungewöhnliche Verbreitung der Pocken-Epidemie zur Last gelegt; die Kälte zwingt die Leute, die mit den Wohnungen ohnehin sehr beengt sind, sich vollends auf den engsten Raum zu beschränken. Eine gute Ventilation ist nur in den wenigsten Häusern vorhanden. Eine große Anzahl von Bewohnern der Stadt befehrt sich zum Impfen. Familienväter, die Jahre lang die Buße wegen Impf-Verweigerung bezahlet, wenden sich unaufgefordert an die Impf-Arzte, um den Schutz der Impfung zu erhalten. Auch Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich, wie wir hören, der Revaccination unterzogen. Nach allen Wahrnehmungen hat die Epidemie, die größer, aber weniger intensiv war, als wie die vorangegangenen, ihren Höhepunkt überschritten. Mit dem Eintritt milderer Witterung wird sie sich rasch vollends verlieren.

\* In dem kleinen Weiler Gablenberg bei Stuttgart sind im Monat Januar 37 Einwohner beerdigt worden. Sie starben meist an den Pocken.

#### Die Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz. \*)

Seit einigen Wochen verbreitet sich eine Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz von 1868 über das Land, welche von der sogenannten Volkspartei künstlich hervorgerufen und unterhalten vermittelst ihrer Agenten den Weg durch alle Bezirke macht. Könnte durch den Sturz dieses Gesetzes ohne Beschädigung anderer wichtiger Interessen das herbeigeführt werden, was die Volkspartei verspricht: Verminderung der Militärlasten, Verminderung der Steuern, so wären wir gewiß Alle mit Freuden dabei, denn es besteht ja unter uns kein Unterschied, wir Alle haben unsere Söhne dem Vaterland zur Verfügung zu stellen und an den Steuern mitzutragen. Da aber durch das, was die Volks-

\*) Wir entnehmen diesen dem Calwer Wochenblatt eingehenden, der Weiterverbreitung werthen Artikel und empfehlen ihn der leidenschaftslosen Beachtung unserer Leser.

partei so gewaltfam und hastig anstrebt, nicht nur dieser Zweck nicht erreicht wird, sondern nur die wichtigsten Interessen des Vaterlandes in kurzfristiger Weise einer Gefährdung ausgesetzt werden, so halten wir für unsere Pflicht, vor der Betheiligung an dieser Agitation zu warnen. Die Aufhebung des Kriegsdienstgesetzes von 1868, welches vor dem alten sehr namhafte Vortheile hat, bezweckt nichts Anderes und kann nichts Anderes zur Folge haben, als den Bruch des von der Regierung und den Ständen mit dem norddeutschen Bunde abgeschlossenen Allianzvertrags. Mit dem Bruch dieses Vertrags sind wir schutzlos den Feinden des Vaterlandes preisgegeben und es ist hiemit nicht zu scherzen, denn so wie die Weltlage ist, kommt das Unglück eines Krieges schneller über uns, als wir vielleicht denken. Wer soll uns dann schützen? — Der norddeutsche Bund, an dem wir vertragsbrüchig geworden sind, oder Oesterreich, der im Verfall begriffene Staat, der seine vollständige Ohnmacht erst kürzlich wieder bewiesen hat, oder gar Frankreich, der Erbfeind Deutschlands? Die Prüfung dieser Frage ist wohl der Mühe werth, ehe es zu spät ist. Die Volkspartei spricht von einem Südbund und Einführung des schweizerischen Milizsystems. Aber mit wem sollen wir diesen Südbund schließen? Baden will nicht, Hessen kann nicht und Baiern will ebenfalls nicht, trotz der großartigen Hezereien der dortigen Jesuiten und Reaktionäre, auf deren Bündniß Manche hoffen. Was ein Milizheer in einem Kriegsfall einer wohlgeschulten Armee gegenüber (wie wir solche überall in Europa haben) leisten kann, ist noch sehr fraglich; daß es überhaupt etwas leisten kann, der Beweis fehlt noch ganz und gar.

Daß ein Milizheer nach schweizerischem System geringere Lasten auferlegt, als unser Wehrsystem, wird sogar von Schweizern sehr bestritten. — Die Turnübungen, welche vom 8. Jahre an, in Stadt und Land, betrieben werden sollen, erfordern Zeit und Geld; ebenso die jährlichen Exercitien, die bis in das 32. Jahr fortgesetzt werden müssen. Wenn man Alles zusammenrechnet, so muß der Einzelne mehr Zeit mit Turnen und Exerciren zubringen, als wenn er einige Jahre unausgesetzt seine Militärpflicht abdiene und dann ganz fertig ist. Nebenbei hat der Milizsoldat noch weit größere Opfer aus seinem eigenen Beutel zu bringen als bei uns, ebenso die Gemeinden; auf diese Weise kostet es allerdings den Staat weniger. Was ist also damit erreicht? — Daß die Staatssteuer zwar niederer, die Gemeindesteuer aber und die Opfer des Einzelnen um so viel größer werden.

(Schluß folgt.)

#### Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

|                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| a) mit unveränderlichem     | Rand-Dufaten 5 fl. 35 fr.     |
| Cours:                      | Friedrichs'or 9 fl. 57 fr.    |
| württ. Dufaten 5 fl. 45 fr. | Wißen 9 fl. 45 fr.            |
| b) mit veränderlichem       | 20-Frankenstücke 9 fl. 26 fr. |
| Cours:                      | Stuttgart, 14. Feb. 1870.     |

